

Cardinal, der überhaupt mit Schulden bedrückt war, auch an Karl von Liechtenstein ein Capital von 13.000 Gulden und ein zweites von 40.000 Gulden schuldete. Die Rückforderung veranlaßte einen harten Briefwechsel. Auch noch andere kleine Reibungen gab es ¹⁾. Insbesondere aber blieb dies Verhältniß nicht ohne Einfluß auf die Kriegsbegebenheiten, die über Mähren damals hereinbrachen.

Die Mißwirthschaft der kaiserlichen Feldherren und Statthalter in Ungarn hatte der Erhebung Stephan Bocskay's nur zu sehr Vorschub geleistet. Schon streiften die Ungarn und Siebenbürger nach Mähren hinein. Bocskay rechnete auf die Streitigkeiten und das Mißvergnügen in Mähren selbst und glaubte, daß die Stände sich mit ihm erheben würden, um das Joch Rudolfs abzuwerfen. Er schrieb an sie in diesem Sinne und drohte mit dem Einfall seiner Ungarn, falls die Mährer das Bündniß mit ihm ausschlagen würden. Allein er verrechnete sich darin. Die Stände schickten seine Briefe an den Kaiser und versicherten denselben ihrer Ergebenheit. Nichtsdestoweniger machte Rudolf keine Anstalt, den bedrohten Mährern Hülfe zu senden, so daß Karl von Liechtenstein als Landeshauptmann sich genöthigt sah, mit dem Lande selbstständig zu handeln. Da von Prag aus keine Aufforderung zur Versammlung des Landtages kam, so berief er für den 15. Mai (1605) den Herren- und Ritterstand nach Gradisch. In dieser Versammlung wurde Karl von Liechtenstein zum Feldherren ernannt und ihm bis zum nächsten Landtage außerordentliche Vollmacht gegeben; auch wurde ein Sicherheitsauschuß erwählt, um Truppen auszuheben und Steuern auszusprechen. Erst vom 23. Mai datirt eine Art Vollmacht von Seiten des Kaisers für Karl und eine Aufforderung für die Stände, mit ihm gemeinsam in den schweren Zeiten das Nöthige zu thun ²⁾.

1) Ehlumetzky, a. a. D. 339.

2) Liechtenst. Archiv in Butschowitz.